



Die Gemeinde Risch freut sich über eine rege Teilnahme an den kommenden Informationsanlässen zur Ortsplanungsrevision.

Letzte Etappe von «Risch der Zukunft»

Die Gemeinde Risch hat in ihrer Ortsplanungsrevision (OPR) einen weiteren Meilenstein erreicht: Ende April gehen die verschiedenen Teildossiers in die öffentliche Auflage. Noch bis am 27. Mai 2025 kann sich die Bevölkerung ein umfassendes Bild davon machen und schriftlich Änderungsanträge einreichen. An zwei Informationsveranstaltungen sowie Sprechstunden orientiert die Gemeinde alle Interessierten aus erster Hand.

Mit der Ortsplanungsrevision legt die Gemeinde Risch den Grundstein für eine qualitativ hochwertige, räumliche Weiterentwicklung, die auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichtet ist und Mehrwert für alle schaffen soll. Dabei wird das Augenmerk nicht nur auf die bauliche Entwicklung mit der Schaffung von zusätzlichem Wohnraum gerichtet, erklärt Patrick Wahl, Vorsteher Bau/Raumplanung/Immobilien und Tiefbau/Umwelt/Sicherheit der Gemeinde Risch. «Wir setzen auch einen Fokus auf lebendige und vielseitige Ortskerne, die Mobilität und ein qualitatives Wachstum. Mit der Ortsplanungsrevision schaffen wir somit das Rahmenwerk für unser «Risch der Zukunft», dessen Leitideen in der Räumlichen Strategie definiert sind. Insbesondere werden mit der Ortspla-

nungsrevision die raumplanerischen Voraussetzungen für die Umsetzung der Fokusstudien Risch, Buonas, Kirchenhügel, Birkenstrasse und Areal Weber geschaffen. Aus formaler und rechtlicher Sicht werden mit der Ortsplanungsrevision die nutzungsplanerischen Vorgaben für die nächsten 15 Jahre ausgearbeitet und verbindlich festgelegt. Diese Änderungen sind aufgrund angepasster gesetzlicher und raumplanerischer Grundlagen von Bund und Kanton vorgeschrieben und nötig.

Einbezug der Bevölkerung und umfassende Info aus erster Hand Die Ortsentwicklung wurde gemeinsam mit der Bevölkerung und anderen wichtigen Anspruchsgruppen im Rahmen einer Mitwirkung im Jahr 2022 sowie mehreren Dialogveranstaltungen im Jahr 2024 erarbeitet und breit abgestützt. Die Revision der Richt- und Nutzungsplanung wurde infolge der räumlichen Strategie, der Fokusstudien und der kantonalen Vorprüfung sowie sonstigen neuen Rahmenbedingungen und Planungsabsichten in den vergangenen Monaten überarbeitet. Nun wird die überarbeitete Revision der Richt- und Nutzungsplanung ab dem 28. April 2025 öffentlich aufgelegt (Montag bis Freitag, 09.00 - 17.00 Uhr, Gemeindeverwaltung, 1. Stock, Zentrum Dorfmat Rotkreuz, Foyer Verenasaal). Die Revision ist online publiziert und via folgenden Link «Öffentliche Auflage und Mitwirkung – Risch» erreichbar. Gegen die Revision können ab diesem Zeitpunkt bis und mit 27. Mai 2025 schriftlich begründete Einwendungen beim Gemeinderat eingebracht werden. Damit sich die Bevölkerung zum Start der öffentlichen Auflage ein umfassendes Bild über die Ortsplanungsrevision machen kann, organisiert die Gemeinde am 29. und 30. April 2025 (19.00 Uhr im Verenasaal, Zentrum Dorfmat) zwei

themengleiche Informationsveranstaltungen. Um weitere oder detailierte Fragen zu klären, bietet die Gemeinde während der öffentlichen Auflage zudem Sprechstunden an. Diese finden am 05. / 08. / 13. / 19. Mai 2025 (17.30 - 19.30 Uhr im Foyer des Verenasaals, Zentrum Dorfmat) statt.

Über die Festlegung der Gewässeräume wurden die Grundeigentümerschaften bereits am 24./25. März 2025 an zwei Informationsveranstaltungen orientiert. Rund 160 Teilnehmende besuchten die beiden Anlässe und konnten an verschiedenen Informationsständen auch massgeschneiderte Fragen stellen. «Dem Gemeinderat war und ist eine transparente und umfassende Information wichtig. Deshalb haben wir frühzeitig orientiert. Wir freuen uns auch weiterhin im Dialog mit der Bevölkerung zu bleiben», so Gemeinderat Patrick Wahl weiter.

Urnengang voraussichtlich diesen November

Die Revision der Richt- und Nutzungsplanung liegt wie erwähnt ab dem 28. April bis und mit 27. Mai 2025 öffentlich auf. Nach der Überprüfung allfälliger Einwendungen kommt es zu einer erneuten Überarbeitungsphase, bevor die stimmberechtigte Bevölkerung voraussichtlich im November 2025 an der Urne über die Ortsplanungsrevision (Zonenplan und die Bauordnung) abstimmen wird. Dies in Kenntnis allfälliger Einwendungen sowie den Rückmeldungen aus der kantonalen Vorprüfung. Der gemeindliche Richtplan wird vom Gemeinderat beschlossen. RED

Lange Geschichte

Seit den Anfängen der Ortsplanungsrevision sind schon einige Jahre verstrichen. Am 6. Juni 2019, vor knapp sechs Jahren also, genehmigte die Gemeindeversammlung den Objektkredit. Seit der Zustimmung hat die Gemeinde bereits die Initialisierungsphase hinter sich, die Vorbereitungsarbeiten wurden gemacht, Projekt-Organisationen erstellt und erste Projekt-Schnittstellen skizziert.

Mobilitätsstrategie des Kantons Zug

Die Mobilität ist für mich ein zentrales Thema im Kanton Zug – Zug bekannt für wirtschaftliche Dynamik und hohe Lebensqualität. Die Hauptachsen sind zu Stosszeiten stark überlastet, was die Anwohner belastet. Mit der wachsenden Bevölkerung und dem steigenden Verkehrsaufkommen ist es wichtig, nachhaltige Lösungen zu finden, um die Lebens- und Luftqualität zu sichern.

Die Stärkung des öffentlichen Verkehrs sollte im Vordergrund stehen. Obwohl wir bereits ein gut ausgebautes Netz von Bussen und Zügen haben, sollte dieses Angebot optimiert werden. Taktverdichtungen und neue Verbindungen könnten mehr Menschen dazu bewegen, auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen. Dies würde den Individualverkehr reduzieren, die Luftqualität verbessern und Lärm verringern. Ich befürworte auch Carsharing und Ridesharing als umweltfreundliche Alternativen, die helfen können, auf das eigene Auto zu verzichten. Solche Angebote sollten weiter bekannt gemacht und die nötige Infrastruktur ausgebaut werden.

Ein weiterer entscheidender Punkt ist die Förderung des langsamen Verkehrs, insbesondere des Fahrradfahrens und Zufussgehens. Zug könnte eine fahrradfreundliche Region werden. Investitionen in sichere Radwege und Abstellmöglichkeiten könnten das Rad als ernsthafte Alternative zum Auto positionieren, während auch die Sicherheit der Fussgänger durch attraktive, sichere Wege erhöht werden sollte.

Flexibilisierung von Arbeitszeiten und Arbeitsmodellen ist ebenfalls wichtig. Wenn Unternehmen Homeoffice und flexible Arbeitszeiten



Mario Reinschmidt.

Foto: zvg

anbieten, könnten weniger Menschen zu Stosszeiten pendeln, was den Verkehr entlastet und die Lebensqualität erhöht.

Die Digitalisierung spielt eine entscheidende Rolle. Smarte Verkehrsleitsysteme auf Basis von Echtzeitdaten könnten den Verkehrsfluss optimieren und Staus vermeiden. Informationen über Fahrpläne und aktuelle Verkehrssituationen sollten den Nutzern in Echtzeit zur Verfügung stehen.

Zusammenfassend bin ich überzeugt, dass der Kanton Zug mit einer durchdachten Mobilitätsstrategie die Lebensqualität steigern und einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Die Herausforderungen sind gross, doch mit klarer Vision und Engagement aller Akteure können wir eine nachhaltige Mobilität erreichen. Es liegt an uns, diesen Weg gemeinsam zu beschreiben.

Mario Reinschmidt
Kantonsrat FDP

Lokal statt global und keine Abschottung

Das Vorgehen des US-Präsidenten zeigt die Notwendigkeit einer realistischen Politik. Einseitige Zollerhöhungen sind kein Beispiel dafür. Solche Entscheidungen müssen gut überlegt sein und ich habe nicht den Eindruck das dies aktuell der Fall ist. Der Versuch, ein wirtschaftliches Ungleichgewicht durch Zölle zu «korrigieren», ist aus meiner Sicht nicht sinnvoll und geht nur zu Lasten aller, weil dadurch alles teurer wird.

Gemeinsam profitieren vom Freihandel, aber ist er wirklich nachhaltig? Alle streben nach günstigen Produkten, die in der Schweiz nicht so günstig hergestellt werden können. Deshalb wird die Produktion weltweit ausgelagert, damit wir von billigen Waren profitieren können. Das funktioniert unter anderem, weil Transport und Energie zu wenig kosten und zum Teil sogar staatlich subventioniert werden.

Es liegt an jedem einzelnen von uns diesem Trend entgegenzuwirken. Der Einkauf im nahen Ausland oder bei Temu mag verlockend sein, schadet aber der heimischen Wirtschaft. Das Argument, dass im Ausland alles billiger ist, zieht für mich nicht. Unsere Löhne sind doppelt so hoch wie in den Nachbarländern, also sind die Preise dementsprechend tiefer. Wenn wir unseren Wohlstand erhalten wollen, sollten wir bei lokalen Unternehmen einkaufen, damit alle davon profitieren können. Gleichzeitig müssen wir Strategien haben, wie wir die Fachkräfte ersetzen, die in den nächsten Jahren in den wohl-



Roger Pitton.

Foto: zvg

verdienten Ruhestand gehen. Das sind 900'000 Arbeitskräfte in den nächsten 10 Jahren, rund 90'000 pro Jahr. Dafür müssen wir die richtigen Massnahmen treffen, damit wir die Wohnungs- und Verkehrssituation nicht noch weiter verschärfen. Dafür brauchen wir optimale Rahmenbedingungen. Regulierungen sollten nur dort eingeführt werden, wo sie Sinn machen, z.B. bei Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Eine enge Zusammenarbeit mit der EU und der freie Zugang zum europäischen Personen- und Binnenmarkt sind ebenfalls zentral.

Die GLP steht für eine zukunftsfähige Gesellschaft und Wirtschaft. Helfen sie uns dies zu erreichen, mit ihrer Stimme für Tabea Estermann, zur kommenden Wahl in den Regierungsrat des Kantons Zug.

Roger Pitton
GLP Cham Co-Präsident



Gemeinderat Patrick Wahl bei der Präsentation. Fotos: zvg